

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 7 (1898)
Heft: 12

Rubrik: Kleine Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Vermischtes.

Nettoyage des épouses. On presse le jus d'un citron sur l'éponge à nettoyer, qui est placée dans une cuvette. Le citron est coupé par tranches et jeté à côté de l'éponge. On verse une certaine quantité d'eau chaude dans la cuvette et on l'abandonne pendant vingt-quatre heures. On rince ensuite: l'éponge est aussi propre que quand elle était neuve.

Ein Verfahren um Fische rasch abzuschuppen. Dasselbe besteht darin, dass der Fisch durch Trennung des Rückenmarks vom Gehirn mittelst eines Stiches hinter dem Kiemendeckel getötet, mit einem Tuche abgerieben und so von allem Schleim befreit wird; darauf taucht man ihn 2 bis 5 Sekunden in heisses, beinahe kochendes Wasser von 50 bis 60 Grad R. Das Schuppen ist dann in ein bis zwei Minuten geschehen.

Eier zu reinigen. Es macht einen sehr appetitlichen Eindruck, wenn auf den Frühstückstisch die Eier hübsch sauber aussehen. Sie sind auf sehr einfache Weise gereinigt, man braucht sie nur mit Essig abzuwaschen. Noch bequemer ist es, sie mit dem Innern einer Citrone abzuwaschen; dafür kann man die ausgedrückten und ausgebrachten Citronen stets zurücklegen; es sitzt noch genügend Feuchtigkeit darin, um das Ei durch abreiben mit den selben völlig zu reinigen.

Um den Holzbohrwurm aus Möbeln zu entfernen gibt es ein ganz einfaches Mittel. Man setzt in den vom Holzbohrwurm befallenen Schrank und dergleichen einen Teller voll frischer Eicheln, von welchen die Kapseln womöglich entfernt werden, was jedoch nicht unbedingt erforderlich ist. Der Geruch der Eicheln zieht die Bohrwürmer in kurzer Zeit an und sie versammeln sich bei dem Teller, auf welchem sich die Eicheln befinden, so dass man sie leicht unschädlich machen kann. Nicht ein einziger Bohrwurm wird im Holze bleiben.

Ein äusserst praktisches Verfahren, um Korken dichtanschliessend zu machen, ist kürzlich in Berlin patentiert worden. Hierbei wird der mit dem Glas in Berührung tretende Teil der Mantelfläche des Korken bezw. eine breite Ringfläche derselben derartig gebrannt oder mit Beizen behandelt, dass an Stelle der Oberfläche von sammartiger Beschaffenheit eine solche von stumpfem Aussehen entsteht. Das vollständige Dichtschliessen wird dadurch herbeigeführt, dass die Adhäsion am Glase vergrossert wird.

Fettflecken aus Parkettfußböden zu entfernen, will mit dem üblichen Verfahren des Anstreichen von mit Benzin zu einem Brei verrührten Magnesia nicht immer gelingen; besonders grössere, sowie ältere Flecken bieten Schwierigkeiten. Ein Chemiker empfiehlt für solche Fälle folgendes, vielfach erprobtes Verfahren. Man reibt die Flecken mit Schmirseife (gewöhnliche, weiche Kaliseife) tüchtig ein, gießt etwas starken Alkohol darauf, nicht Brennspiritus, und zündet diesen unter Anwendung der nötigen Vorsichtsmassregeln an. Der Flamme darf man mit den Kleidern nicht zu nahe kommen. Nach Erlöschen der Flamme schieuert man mit recht heissem Wasser tüchtig mehrere Male nach; der Fleck wird dann unbedingt verschwunden sein.

Mästen der jungen Tauben. Dasselbe geschieht am besten auf folgende Weise: In einem Alter von 25 bis 30 Tagen werden die Tauben aus dem Neste genommen und täglich etwa fünf Mal mit im Wasser gequälten Maiskörnern gestopft; auch Futterwickeln und Buchweizen sind dazu zu gebrauchen. Nach der Fütterung setzt man die Tauben in Körbe, welche mit Streu ausgelegt sind und stets reinlich gehalten werden müssen. In fünf bis sechs Tagen sind die Tauben gemästet. Ein sehr feines Fleisch erzielt man, wenn man hin und wieder zerstossene Koriander- oder Anisknörner mitfüttert. Auch kann man die jungen Nadeln der Föhre und des Wachholders zerkleinern und sie den Tauben geben. Durch diese Zutaten erhält das Fleisch ein vorzügliches Aroma.

Eine nikotinfreie Cigarre wurde von Geh. Hofrat Professor Gerold in Halle erfunden und durch Patent demselben geschützt. Die zahlreichen Versuche, die Giftwirkung des Tabakrauchens durch hygienische Cigarrenspitzen aufzuheben, sind von der Entdeckung Gerold's übertroffen, die das Nikotin in der Cigarre selbst paralysirt. Nach langen vergeblichen Experimenten fand Gerold in Origanum vulgare, unserem wilden Majoran, einen Stoff, dessen Saft sich in ausgezeichneter Weise dazu eignet, in Verbindung mit Gerbstoffen als Durchdrängungsmittel des Tabaks verwandt zu werden. Nachdem der Nikotingehalt einer Tabaksorte genau festgestellt, die Stärke der hinzuzufügenden Stoffe sorgfältig abgewogen, die geeignete Temperatur bei der Anwendung derselben berücksichtigt war u. s. w., führten die Versuche zu einem vollen Erfolge. Die auf diese Weise behandelten Tabake sollen nunmehr vollkommen unschädlich sein, indem sie jede Nikotinwirkung ausschliessen, dabei be halten sie ihr schönes Aeussere, ihren feinen Geschmack und ihr volles Aroma.

Eine „Luftballon“-Pflanze. Auf eine interessante, leicht zu ziehende Schlingpflanze, die aus Malabar eingeführt wurde, macht die „Alg. Verkehrs-Ztg.“ aufmerksam. Es ist dies die Luftballonpflanze (*Cardiospermum bursitum*). Der Same wird frühzeitig in Töpfchen gesät (je 3 Korn) und im Mai ins Freie oder in Töpfe verpflanzt; sie rankt bald in die Höhe, erreicht

sich im Juli eine Höhe von 7 bis 8 Meter, trägt elegant gefiedertes Laub und zahlreiche, weisse, duftende Blümen, ähnlich dem Waldmeister, die von den Bienen stets umschwärmt sind. Das interessante aber sind die bronzefarbigen blasigen Früchte, die wie schwedende Ballons die ganze Pflanze schmücken. Eine Prachtschlingpflanze für jeden Garten zur Deckung von Sommerhäusern, Sällern und kahlen Stellen; unvergleichlich zierend im Topfe vor dem Fenster. Die reizenden Früchthüllen bleiben Monate lang an der Pflanze und schmücken fast den ganzen Winter, bis die Frühlingsstürme sie verwehen.

Brüchigwerden der Gummischläuche. Durch zweckmässige Behandlung kann das Brüchigwerden der Gummischläuche lange verhindert werden. Vor allem ist es wichtig, die Schläuche an einem Orte aufzubewahren, der keinen grösseren Temperaturschwankungen unterworfen ist. Am besten eignet sich hierzu der Keller, in welchem man für die gereinigten Schläuche eine ebene Lage in einem Lattengerüste in der Weise einrichtet, dass die Schlauchenden auf einer Seite höher liegen, als auf der anderen, so dass etwaige Flüssigkeit noch auslaufen kann. Niemals sollen Schläuche auf Fässer gelegt werden: sie leiden so in kürzester Zeit. Schläuche, die durch oftmaliges Biegen gebrochen, aber noch nicht unbrauchbar geworden sind, werden am besten mit Guttapercha repariert, wobei man in der Weise verfährt, dass man die gebrochene Stelle wohl reinigt und trocknet. Sodann wird Guttapercha durch Einlegen in heisses Wasser erweicht, zu einer 3 mm dicken Platte ausgezogen, welche man mit der Schere so zerschneidet, dass sie etwa 10 cm breit und lang wird, so dass sie den zu reparierenden Schlauch umfasst. Die beschädigte Stelle wird mit erhitzen Terpentin bestrichen, die Guttaperchplatte trocken wieder soweit erwärmt, dass sie sehr geschmeidig wird, an die mit Terpentin bestrichene Stelle gebracht und durch Aufdrücken einer starken Messerklinge befestigt. Wenn die Stelle ganz mit Guttapercha umhüllt ist, überfährt man sie dort, wo die Ränder der Platten zusammenstossen, mit einem mässig erhitzten Eisenstangen und lötet dadurch die Berührungsstellen aneinander.



Luzern. Das Grand Hotel National hat am 15. ds. Seine Thore wieder geöffnet.

Rätische Bahn. Im Februar 1898 wurden 55,822 Personen befördert (1897 26,225).

Berlin. Hotel Kaiserhof A.G. zahlte pro 1897 eine Dividende von 4 % gegen 6 % im Vorjahr.

Interlaken. Das Grand Hotel Victoria wird für diejährige Saison wie gewohnt Anfang April eröffnet.

Bergbahn Rorschach-Heiden. Der Februar zeigt eine Reisendenzahl von 2943 gegen 2009 im Vorjahr.

Weggis. Das Hotel Bellevue eröffnet mit 1. April. — Die Pension Lützelau bei Weggis ist bereits eröffnet.

Genf. Das Organ des westschweizerischen Wirtschafts, des Journal des Castefiers, soll ziemlich vergrössert werden.

Vitznau. Hotel Rigibahn und Pension Kohler, Hotel Rigi und Hotel Du Parc sind für die Frühjahrssaison eröffnet.

König. Das Hotel Disch, A.-G. erzielt im vorigen Jahre einen Reingewinn von 97,942 Fr. Die Dividende beträgt 5 %.

Heidelberg. Der Nassauer Hof ist für 143 000 Mark von einem Vertreter einer Grossbrauerei an gekauft worden.

Heidelberg. Die Direktion des Schlosshotels und des Hotels Bellevue, A.-G. übernimmt mit 1. April Herr Jul. Scheid.

Rostock. Das „Hotel de Russie“ verkauft die Weinhandlung Hirsch für 336 000 Mk. an Herrn H. Lindemann dasselbst.

Chur. Der Grosses Stadtrat beantragt der Stadtgemeinde die Übernahme von 500,000 Aktien des räthiatischen Bahnhofes.

Nordenay. In der Versteigerung des Hotels Deutsches Haus blieb Herr Gustav Weidemann daselbst mit 190,000 Mk. Meisteinter.

Dresden. Der Europäische Hof A.-G. schliesst das Jahr 1897 mit einem Reingewinn von 131,891 Mk., woraus 5 % Dividende verarbeitet werden.

Montreux. Herr Wilhelm Fleury, früherer Mitbesitzer des Hotel de France in Bern, übernimmt mit 15. April das Hotel de la Paix in Montreux.

Zürich. Im Grand Hotel Bellevue wird die bis anhin als Café geführte Räumlichkeit in ein Gelehrtencafé umgestaltet, indem die adriatischen Bäumen in Ansicht an die Zürcher Zügel von Vater und Sohn Maier auf die Bühne gelassen, so dass die Strecke Berlin-Mailland in zirka 22 Stunden zurückgelegt wird. Die Fahrzeit über Basel-Gothard beträgt über 25 Stunden.

Genz. Wie dem „Bund“ geschrieben wird, soll der prachtvolle Rendezvous-Platz der internationalen Fremdenwelt, der Park von Eaux-Vives, für die kommende Saison pachtweise einer französischen Gesellschaft überlassen werden, welche die Veranstaltung von Künstlerkonzerten, allerlei Spielarten u. dgl. beabsichtigt. Eigentümlicher dieses durch landschaftliche und künstlerische Reize so sehr ausgezeichneten Parkes ist bekanntlich die Société de l'Industrie des Hôtels.

Northern. In der Versteigerung des Hotels Bern. Die Polizei hat die Obergerichtsgerichtsräte unterteilt den Sprinzenhändler Lecot, aus Cognac wegen Handels mit gefälschtem Cognac, zu 400 Fr. Buße dreitigfach Gefängnis und den Kosten.

Paris. Die Hotels „Meurice“ und „Windsor“ eingehen in den Besitz einer Aktiengesellschaft über und sollen baulich verbunden und dann unter dem Namen „Hotel Meurice“ weitergeführt werden.

Andermatt. Die Direktion des an eine Aktiengesellschaft übergegangenen Hotels Bellevue ist Herrn Ch. Lang, früher Inhaber des Hotel Terminus in Interlaken, übertragen worden. Antritt mit 15. April.

Berlin. Das Hotel Continental, der Berliner Hotelgesellschaft gehörend, ist an Herrn L. Odilon verpachtet worden. — Das Seebad Heringdorf, Eigentum derselben Gesellschaft, zahlte für das Jahr 1897 13 % Dividende.

Berlin. Das „Terminus-Hotel“, Friedrichsstrasse, verkaufte Herr Otto für den Preis von 1350 000 Mk. an den bisherigen Küchenchef des Savoy-Hotels, Herrn Hetszel, und den Oberkellner des Palast-Hotels, Herrn Kleinschmidt.

Elektrische Bahn Bex-Gryon-Villars. Am Montag Morgen begannen die Arbeiten an der elektrischen Bahn Bex-Gryon-Villars. Man hofft die Teilstrecke Bahn Bex bis Bevieux im Monat Mai einzuweihen zu können.

Bern. Man schreibt uns: Das „Hotel de la Poste“ (Eigentümer die Herren Ch. Zahnd und Paul C. Arni) geht in den Alleinbesitz des Herrn Paul C. Arni über. Herr Zahnd verbleibt in seiner Stellung als Direktor des Hotels Leukerbad.

Wahrkunde für die fürmlichen Weltausstellungen-Besucher in Paris. Man hat sich jetzt dahn entschlossen, den Pavillon de l'Orne des Louvre-Palastes für die auswärtigen Fürstlichkeiten, die im Jahre 1900 zur Weltstellung nach Paris zu kommen gedenken, herrenlich zu machen.

Guten Appetit! Es hat sich leider die bedenkliche Thatsache feststellen lassen, dass der russische Kavial (das ist der feinsten, den es gibt!) schon seit längerer Zeit mit dem Roggen des amerikanischen Herings und — was noch verfixter — mit dem sogenannten Katzenhais vermischt wird und zwar fassweise.

Arosa. Die Fremdenliste weist für Mitte Februar 296 Gäste auf gegenüber 263 im Jahre 1897 und 184 im Jahre 1896. Die 296 Fremden verteilen sich auf verschiedene Nationen wie folgt: Deutschland 144, Grossbritannien 96, Italien 76, Schweiz 17, Frankreich 6, Österreich-Ungarn 8, Italien 5, Russland 2, Belgien 1, Dänemark 1, Spanien 1.

Steigungsverhältnisse unserer Bergbahnen. Es betrifft die Strecken der Bergbahnen: Töritz-Gilon, Maximiliansgrube, 570 %, Bürgenstock 555; Biel-Magglingen 320; Güttschbahn 530; Stanserhornbahn 630; Lauterbrunnen-Grütschbahn 600; Beatenbergbahn 400; Ragaz-Wartenstein 310; Doldenbahn 177; Salvatorbahn 600; Zürichbergbahn 260.

In Brünnon studieren man im Jahr 1897 1000 Studenten, die 2960 Gäste auf gegenüber 263 im Jahre 1897 und 184 im Jahre 1896. Die 296 Fremden verteilen sich auf verschiedene Nationen wie folgt: Deutschland 144, Grossbritannien 96, Italien 76, Schweiz 17, Frankreich 6, Österreich-Ungarn 8, Italien 5, Russland 2, Belgien 1, Dänemark 1, Spanien 1.

Die Einstellung der Dampfschiffahrt auf dem Zürichsee durch die Schweizerische Nordostbahn scheint nicht mehr zu bestehen, da der Betrieblichkeit zu liegen. Bekanntlich hat der Verwaltungsrat der Nordostbahn schon vor Jahresfrist die Direktion eingeladen, Bericht und Antrag vorzulegen über die Aufhebung des mit grossen Defiziten verbundenen Dampfschiffbetriebes auf dem Zürichsee. Seit dem Jahr 1894, dem Zeitpunkt der Errichtung der rechtsufrigen Zürichseebahn, soll die Nordostbahn für den Schiffsverkehr jährlich gegen 100,000 Fr. geopfert haben.

Das Hotelwesen in Tirol hat mit der konstanten Zunahme des Reiseverkehrs eine gleichfalls rasche Fortentwicklung aufzuweisen. Während im Jahre 1890 im ganzen Lande 988 Hotels, Gasthäuser und Pensionen (mit zusammen 19,147 Fremdenbetten) im Betriebe waren, stieg diese Zahl bis zum Jahre 1896 auf 1419 Fremdenbetten und im Jahre 1897 zählte man 1437 Hotels, Gasthäuser und Gasthäuser mit fast 40,000 Betten. Dazu kommen noch zahlreiche Sommervillen etc. für Fremde zu vergebende Wohnungen und Einzelzimmern mit zusammen rund 11,700 Fremdenbetten, so dass im ganzen in Nord- und Südtirol über 50,000 Fremdenbetten zur Verfügung stehen.

Bündnerische Alpenpässe. Eine kürzlich im „Fr. Rüthier“ veröffentlichte Verkehrsstatistik der bündnerischen Alpenpässe zeigt vor allem den grossartigen Aufschwung des Malojapasses also des Verkehrs des Engadins mit Italien. Im Jahr 1894 betrug der Verkehr über den Malojapass 52,905 Pferde und 57,405 Personen, 1897 aber 76,428 Pferde und 92,715 Personen. Davon 1897 40,000 Pferde und 52,024 Personen, die über den Pizolapass, der 1897 30,000 Pferde und 36,000 Personen, was den Albulapass anbelangt, so hat sich seit 1895 der Personenzugverkehr um ca. 2900 Wagen sich gemehrt hat. Im gleichen Zeitraum hat der Berninapass an Personenzugverkehr um 16,900, der Wagenverkehr um ca. 4000 abgenommen. Was den Albula anbelangt, so hat sich seit 1895 sein Personenzugverkehr um ca. 3500 gemehrt.

Der Fremdenverkehr und das Touristenwesen in Voralberg sind in der Fortentwicklung begriffen. Im Jahre 1896 belief sich der gesamte Fremdenverkehr in den drei politischen Bezirken Voralberg, Bregenz und von Bregenz bis Meldwurz auf 2000 Mk. für Taschenreisepass und 1000 Mk. für Plakate. Im Gesamtstand sieht die Ausgabe für 3000 Plakate auf 36,000 Mk. Es liegt hierin ein eklatanter Beweis, wie sehr es dem Verein um die Hebung des Fremdenverkehrs zu thun ist.

Verkehrsverein Basel. Wie schon früher mitgeteilt, hat der Verkehrsverein das Bad Hettwilerwey mit bei Thurgau kürzlich aufgekauft, den Bestrebungen der Nordostbahn, entgegenzuarbeiten. An diesem Unternehmen haben bis jetzt ihre Beteiligung zugesagt: Die Centralbahn mit 1500 Fr., der Hotelier-Verein Basel mit 500 Fr., der Verein zur Förderung des Fremdenverkehrs am Vierwaldstättersee und Umgebung mit 500 Fr.

Berner Oberland. Ueber das Bad Schnittwey mit bei Thurgau kürzlich aufgekauft, den Bestrebungen der Nordostbahn, sei mitgeteilt, dass das Bad künftig an die Herren Haldimann-Cottier und Dr. Glaeser in Münzingen, sowie Herrn F. Weibel-Schmid in Bern übergegangen ist. Pächter bleibt wie anhieb die Familie Landry. Für kommende Saison wird das Etablissement bedeutend verbessert und mit Badeeinrichtungen nach modernem System versehen.

Bern-Basel. Ueber das Bad Schnittwey mit bei Thurgau kürzlich aufgekauft, den Bestrebungen der Nordostbahn, sei mitgeteilt, dass das Bad künftig an die Herren Haldimann-Cottier und Dr. Glaeser in Münzingen, sowie Herrn F. Weibel-Schmid in Bern übergegangen ist. Pächter bleibt wie anhieb die Familie Landry. Für kommende Saison wird das Etablissement bedeutend verbessert und mit Badeeinrichtungen nach modernem System versehen.

Bern. Ueber das Bad Schnittwey mit bei Thurgau kürzlich aufgekauft, den Bestrebungen der Nordostbahn, sei mitgeteilt, dass das Bad künftig an die Herren Haldimann-Cottier und Dr. Glaeser in Münzingen, sowie Herrn F. Weibel-Schmid in Bern übergegangen ist. Pächter bleibt wie anhieb die Familie Landry. Für kommende Saison wird das Etablissement bedeutend verbessert und mit Badeeinrichtungen nach modernem System versehen.

Bern. Ueber das Bad Schnittwey mit bei Thurgau kürzlich aufgekauft, den Bestrebungen der Nordostbahn, sei mitgeteilt, dass das Bad künftig an die Herren Haldimann-Cottier und Dr. Glaeser in Münzingen, sowie Herrn F. Weibel-Schmid in Bern übergegangen ist. Pächter bleibt wie anhieb die Familie Landry. Für kommende Saison wird das Etablissement bedeutend verbessert und mit Badeeinrichtungen nach modernem System versehen.

Bern. Ueber das Bad Schnittwey mit bei Thurgau kürzlich aufgekauft, den Bestrebungen der Nordostbahn, sei mitgeteilt, dass das Bad künftig an die Herren Haldimann-Cottier und Dr. Glaeser in Münzingen, sowie Herrn F. Weibel-Schmid in Bern übergegangen ist. Pächter bleibt wie anhieb die Familie Landry. Für kommende Saison wird das Etablissement bedeutend verbessert und mit Badeeinrichtungen nach modernem System versehen.

Bern. Ueber das Bad Schnittwey mit bei Thurgau kürzlich aufgekauft, den Bestrebungen der Nordostbahn, sei mitgeteilt, dass das Bad künftig an die Herren Haldimann-Cottier und Dr. Glaeser in Münzingen, sowie Herrn F. Weibel-Schmid in Bern übergegangen ist. Pächter bleibt wie anhieb die Familie Landry. Für kommende Saison wird das Etablissement bedeutend verbessert und mit Badeeinrichtungen nach modernem System versehen.

Bern. Ueber das Bad Schnittwey mit bei Thurgau kürzlich aufgekauft, den Bestrebungen der Nordostbahn, sei mitgeteilt, dass das Bad künftig an die Herren Haldimann-Cottier und Dr. Glaeser in Münzingen, sowie Herrn F. Weibel-Schmid in Bern übergegangen ist. Pächter bleibt wie anhieb die Familie Landry. Für kommende Saison wird das Etablissement bedeutend verbessert und mit Badeeinrichtungen nach modernem System versehen.

Bern. Ueber das Bad Schnittwey mit bei Thurgau kürzlich aufgekauft, den Bestrebungen der Nordostbahn, sei mitgeteilt, dass das Bad künftig an die Herren Haldimann-Cottier und Dr. Glaeser in Münzingen, sowie Herrn F. Weibel-Schmid in Bern übergegangen ist. Pächter bleibt wie anhieb die Familie Landry. Für kommende Saison wird das Etablissement bedeutend verbessert und mit Badeeinrichtungen nach modernem System versehen.

Bern. Ueber das Bad Schnittwey mit bei Thurgau kürzlich aufgekauft, den Bestrebungen der Nordostbahn, sei mitgeteilt, dass das Bad künftig an die Herren Haldimann-Cottier und Dr. Glaeser in Münzingen, sowie Herrn F. Weibel-Schmid in Bern übergegangen ist. Pächter bleibt wie anhieb die Familie Landry. Für kommende Saison wird das Etablissement bedeutend verbessert und mit Badeeinrichtungen nach modernem System versehen.

Bern. Ueber das Bad Schnittwey mit bei Thurgau kürzlich aufgekauft, den Bestrebungen der Nordostbahn, sei mitgeteilt, dass das Bad künftig an die Herren Haldimann-Cottier und Dr. Glaeser in Münzingen, sowie Herrn F. Weibel-Schmid in Bern übergegangen ist. Pächter bleibt wie anhieb die Familie Landry. Für kommende Saison wird das Etablissement bedeutend verbessert und mit Badeeinrichtungen nach modernem System versehen.

Bern. Ueber das Bad Schnittwey mit bei Thurgau kürzlich aufgekauft, den Bestrebungen der Nordostbahn, sei mitgeteilt, dass das Bad künftig an die Herren Haldimann-Cottier und Dr. Glaeser in Münzingen, sowie Herrn F. Weibel-Schmid in Bern übergegangen ist. Pächter bleibt wie anhieb die Familie Landry. Für kommende Saison wird das Etablissement bedeutend verbessert und mit Badeeinrichtungen nach modernem System versehen.

Bern. Ueber das Bad Schnittwey mit bei Thurgau kürzlich aufgekauft, den Bestrebungen der Nordostbahn, sei mitgeteilt, dass das Bad künftig an die Herren Haldimann-Cottier und Dr. Glaeser in Münzingen, sowie Herrn F. Weibel-Schmid in Bern übergegangen ist. Pächter bleibt wie anhieb die Familie Landry. Für kommende Saison wird das Etablissement bedeutend verbessert und mit Badeeinrichtungen nach modernem System versehen.

Bern. Ueber das Bad Schnittwey mit bei Thurgau kürzlich aufgekauft, den Bestrebungen der Nordostbahn, sei mitgeteilt, dass das Bad künftig an die Herren Haldimann-Cottier und Dr. Glaeser in Münzingen, sowie Herrn F. Weibel-Schmid in Bern übergegangen ist. Pächter bleibt wie anhieb die Familie Landry. Für kommende Saison wird das Etablissement bedeutend verbessert und mit Badeeinrichtungen nach modernem System versehen.

Bern. Ueber das Bad Schnittwey mit bei Thurgau kürzlich aufgekauft, den Bestrebungen der Nordostbahn, sei mitgeteilt, dass das Bad künftig an die Herren Haldimann-Cottier und Dr. Glaeser in Münzingen, sowie Herrn F. Weibel-Schmid in Bern übergegangen ist. Pächter bleibt wie anhieb die Familie Landry. Für kommende Saison wird das Etablissement bedeutend verbessert und mit Badeeinrichtungen nach modernem System versehen.

Bern. Ueber das Bad Schnittwey mit bei Thurgau kürzlich aufgekauft, den Bestrebungen der Nordostbahn, sei mitgeteilt, dass das Bad künftig an die Herren Haldimann-Cottier und Dr. Glaeser in Münzingen, sowie Herrn F. Weibel-Schmid in Bern übergegangen ist. Pächter bleibt wie anhieb die Familie Landry. Für kommende Saison wird das Etablissement bedeutend verbessert und mit Badeeinrichtungen nach modernem System versehen.

Bern. Ueber das Bad Schnittwey mit bei Thurgau kürzlich aufgekauft, den Bestrebungen der Nordostbahn, sei mitgeteilt, dass das Bad künftig an die Herren Haldimann-Cottier und Dr. Glaeser in Münzingen, sowie Herrn F. Weibel-Schmid in Bern übergegangen ist. Pächter bleibt wie anhieb die Familie Landry. Für kommende Saison wird das Etablissement bedeutend verbessert und mit Badeeinrichtungen nach modernem System versehen.

Bern. Ueber das Bad Schnittwey mit bei Thurgau kürzlich aufgekauft, den Bestrebungen der Nordostbahn, sei mitgeteilt, dass das Bad künftig an die Herren Haldimann-Cottier und Dr. Glaeser in Münzingen, sowie Herrn F. Weibel-Schmid in Bern übergegangen ist. Pächter bleibt wie anhieb die Familie Landry. Für kommende Saison wird das Etablissement bedeutend verbessert und mit Badeeinrichtungen nach modernem System versehen.

Bern. Ueber das Bad Schnittwey mit bei Thurgau kürzlich aufgekauft, den Bestrebungen der Nordostbahn, sei mitgeteilt, dass das Bad künftig an die Herren Haldimann-Cottier und Dr. Glaeser in Münzingen, sowie Herrn F. Weibel-Schmid in Bern übergegangen ist. Pächter bleibt wie anhieb die Familie Landry. Für kommende Saison wird das Etablissement bedeutend verbessert und mit Badeeinrichtungen nach modernem System versehen.

Bern. Ueber das Bad Schnittwey mit bei Thurgau kürzlich aufgekauft, den Bestrebungen der Nordostbahn, sei mitgeteilt, dass das Bad künftig an die Herren Haldimann-Cottier und Dr. Glaeser in Münzingen, sowie Herrn F. Weibel-Schmid in Bern übergegangen ist. Pächter bleibt wie anhieb die Familie Landry. Für kommende Saison wird das Etablissement bedeutend verbessert und mit Badeeinrichtungen nach modernem System versehen.

Bern. Ueber das Bad Schnittwey mit bei Thurgau kürzlich aufgekauft, den Bestrebungen der Nordostbahn, sei mitgeteilt, dass das Bad künftig an die Herren Haldimann-Cottier und Dr. Glaeser in Münzingen, sowie Herrn F. Weibel-Schmid in Bern übergegangen ist. Pächter bleibt wie anhieb die Familie Landry. Für kommende Saison wird das Etablissement bedeutend verbessert und mit Badeeinrichtungen nach modernem System versehen.

Bern. Ueber das Bad Schnittwey mit bei Thurgau kürzlich aufgekauft, den Bestrebungen der Nordostbahn, sei mitgeteilt, dass das Bad künftig an die Herren Haldimann-Cottier und Dr. Glaeser in Münzingen, sowie Herrn F. Weibel-Schmid in Bern übergegangen ist. Pächter bleibt wie anhieb die Familie Landry. Für kommende Saison wird das Etablissement bedeutend verbessert und mit Badeeinrichtungen nach modernem System versehen.

Bern. Ueber das Bad Schnittwey mit bei Thurgau kürzlich aufgekauft, den Bestrebungen der Nordostbahn, sei mitgeteilt, dass das Bad künftig an die Herren Haldimann-Cottier und Dr. Glaeser in Münzingen, sowie Herrn F. Weibel-Schmid in Bern übergegangen ist. Pächter bleibt wie anhieb die Familie Landry. Für kommende Saison wird das Etablissement bedeutend verbessert und mit Badeeinrichtungen nach modernem System versehen.

Bern. Ueber das Bad Schnittwey mit bei Thurgau kürzlich aufgekauft, den Bestrebungen der Nordostbahn, sei mitgeteilt, dass das Bad künftig an die Herren Haldimann-Cottier und Dr. Glaeser in Münzingen, sowie Herrn F. Weibel-Schmid in Bern übergegangen ist. Pächter bleibt wie anhieb die Familie Landry. Für kommende Saison wird das Etablissement bedeutend verbessert und mit Badeeinrichtungen nach modernem System versehen.

Bern. Ueber das Bad Schnittwey mit bei Thurgau kürzlich aufgekauft, den Bestrebungen der Nordostbahn, sei mitgeteilt, dass das Bad künftig an die Herren Haldimann-Cottier und Dr. Glaeser in Münzingen, sowie Herrn F. Weibel-Schmid in Bern übergegangen ist. Pächter bleibt wie anhieb die Familie Landry. Für kommende Saison wird das Etablissement bedeutend verbessert und mit Badeeinrichtungen nach modernem System versehen.

Bern. Ueber das Bad Schnittwey mit bei Thurgau kürzlich aufgekauft, den Bestrebungen der Nordostbahn, sei mitgeteilt, dass das Bad künftig an die Herren Haldimann-Cottier und Dr. Glaeser in Münzingen, sowie Herrn F. Weibel-Schmid in Bern übergegangen ist. Pächter bleibt wie anhieb die Familie Landry. Für kommende Saison wird das Etablissement bedeutend verbessert und mit Badeeinrichtungen nach modernem System versehen.

Bern. Ueber das Bad Schnittwey mit bei Thurgau kürzlich aufgekauft, den Bestrebungen der Nordostbahn, sei mitgeteilt, dass das Bad künftig an die Herren Haldim